Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 1 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 120. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Freitag, 4. Mai 1900. Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 29. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Berlin, 2. Mai.

(*) **Die Kommission des Abgeordnetenhauses** trat gestern Abend in die zweite Berathung des Gesetzes über die Waarenhaussteuer ein. Zu 1 beantragen die Nationalliberalen, die Grenze für den Beginn der Steuerpflicht in Gemeinden unter 100,000 Einwohnern allgemein von 200,000 Mark auf 300,000 Mark hinaufzusetzen. Regierungsseitig wird empfohlen, den einheitlichen Satz der Regierungsvorlage von 500,000 Mark wiederherzustellen. Hierauf wird der von den Konservativen beantragte Einheitssatz von 300,000 Mark angenommen. Zu 1, Abs. 4 (Besteuerung aller Kleinhandelsbetriebe mit drei oder mehr Filialen als Waarenhäuser) wird die von den Nationalliberalen beantragte Streichung des Absatzes angenommen. Hierauf wird der Artikel im ganzen angenommen. Zu 11, der die Steuerskala enthält, beantragt Krawinkel, Stufen von 10,000 Mark zu wählen. Schaube beantragt, eine Progression von 1 pCt. bis auf 2½ pCt. Regierungsseitig wurde eine engere Spannung für bedenklich erklärt. Die Anträge wurden sämmtlich abgelehnt: Zu 2a und 3 werden nur formale Aenderungen beschlossen. § 4, für die Steuerveranlagung maßgebend ist der Umsatz des Vorjahres, wird unverändert angenommen.

(*) **Fleischschau und Kanalvorlage.** Die „Kreuzzeitung" erwähnt die Meldung, daß das Compromiß in der Frage der Fleischschau vom Staatsministerium genehmigt und daß über die Einbringung der Canalvorlage noch keine Beschlüsse vorliegen, und bemerkt dazu: Wir glauben annehmen zu dürfen, daß beide Meldungen zutreffend sind. Der Beschluß des Staatsministeriums in der Fleischschaufrage kann selbstverständlich nur die Bedeutung einer Vorentscheidung haben; dem Bundesrath liegt die endgültige Entscheidung über die Annahme der vom Reichstag gefaßten Beschlüsse, d. h. die Sanktion der Gesetze im staatsrechtlichen Sinne ob. Es ist aber anzunehmen, daß in dieser Frage die Mehrheit des Bundesrathes dem Beispiele Preußens folgen wird. Aus dem Beschluß des preußischen Staatsministeriums kann man daher mit gutem Grunde folgern, daß die verbündeten Regierungen geneigt sind, den Boden der Verständigung zu betreten. Was die Canalvorlage betrifft, so trägt die obige Meldung an sich den Stempel der Wahrscheinlichkeit. Denn es entspricht der Praxis des Staatsministeriums, über den Termin der Einbringung eines Gesetzentwurfs beim Landtage erst nach dessen Fertigstellung Beschluß zu fassen. Nach unserer Kenntniß der Sachlage ist aber die neue Canalvorlage noch nicht fertiggestellt. „Germania."

(*) **Die zweite Lesung der Gemeindewahlrechtsvorlage** ist nach der Versicherung der „Post" nicht nur ein erheblicher äußerer Erfolg der Freikonservativen gewesen, sondern diese können in dem auf ihren Antrag hin zu Stande gekommenen Kompromiß auch einen nicht unerheblichen Vortheil für die Gestaltung der inneren Politik Preußens erkennen. Bekanntlich ist der Hauptantrag des Frhrn. v. Zedlitz abgelehnt worden; der angenommene Antrag aber deckte sich mit einem Antrage des Abg. Frhr. v. Plettenberg-Mehrum. Indeß gönnen wir den Freikonservativen die Freude über ihren vermeinten Triumph. Die „Kreuzztg." ist unzufrieden mit dem Beschluß wegen der Abstimmungsbezirke. Der Hauptgegner dieses Beschlusses war der Abg. Dr. Irmer und dieser ist Redakteur der „Kreuzztg." Die konservative Partei ist nicht so gegen den Beschluß.

(*) **Die Budgetkommission des Reichstags** setzte heute die erste Lesung der Flottenvorlage bezw. des Centrumsantrages, bei dem die Deckungsfrage betreffenden § 6 des letzteren fort. Eine Abstimmung darüber ist heute noch nicht erfolgt, die weitere Verhandlung darüber vielmehr bis morgen vertagt worden. Bemerkt sei, daß die Interessen der Landwirthschaft, namentlich unter dem Gesichtspunkt der Leutenoth in der Landwirthschaft, heute einen weiten aber sehr berechtigten Raum in der Diskussion einnahmen. Von den verbündeten Regierungen wurde zu der Anfrage betr. Erhöhung der Zölle für landwirthschaftliche Produkte heute beim Beginn der Verhandlung durch den Reichsschatzamtssekretär Frhrn. v. Thielmann die kurze, aber nicht bündige Erklärung abgegeben, die verbündeten Regierungen seien zu nachdrücklichem Schutz der deutschen Landwirthschaft bei Ausarbeitung des neuen Zolltarifs entschlossen; specielle Erklärungen könnten naturgemäß erst nach Vollendung der Vorarbeiten gegeben werden. — Der Verlauf der heutigen Commissionssitzung hat im übrigen, was die Deckungsfrage betrifft, der Germania Recht gegeben, wenn dieselbe schon vor einigen Tagen erklärte, daß bezüglich der Deckungsfrage noch große Schwierigkeiten zu überwinden seien und daß die Commission noch eine schwere Frage zu lösen haben werde, bevor die Annahme der Flottenvermehrung nach den Beschlüssen der Commission als gesichert gelten dürfe? Wir hoffen jedoch, daß auch diese Schwierigkeiten durch allseitiges Entgegenkommen, nicht zuletzt von Seiten der verbündeten Regierungen eine befriedigende Lösung finden werden. — Sonderbar muthet uns, um auch das noch zu bemerken, das „Geschäftsordnungs"-Bedenken von linksliberaler Seite an, in der Commission Steuerpläne zu erörtern, die nicht schon die erste Lesung im Plenum passirt haben. Warum soll das denn nicht geschehen, wenn die Steuervorlagen noch besonders eingebracht werden und somit drei Lesungen zu passiren haben? Und warum hält man es für vereinbar mit der Geschäftsordnung, zur lex Heinze sogar bei der dritten Lesung noch Abänderungsanträge, die mit der Materie dieses Gesetzes gar nichts zu thun haben, unvermittelt, ohne erste und zweite Lesung derselben, im Plenum des Reichstags einzubringen?

(*) **Eine Concurrenz für Krupp durch Gründung eines Panzerplattenwerks** ist, wie mehreren Zeitungen aus Kiel geschrieben wird, geplant von einem Consortium, zu dem unter Anderen die Howaldtwerke in Kiel und der „Vulkan" bei Bredow gehören. Das Anlagekapital soll zunächst 7 Mill. Mark betragen. Das Werk soll am Audorfer See, der vom Kaiser Wilhelmkanal durchschnitten wird, angelegt werden.

* **Potsdam,** 2. Mai. Der Kaiser traf mittelst Sonderzuges heute Morgen 8¾ Uhr in Wildparkstation ein und begab sich nach dem Bornstedter Felde zu Bataillonsbesichtigungen.

* **Karlsruhe,** 2. Mai. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde ein Antrag Muser und Genossen dahingehend, im Falle der Annahme der §§ 184a und b der „lex Heinze" im Reichstage den badischen Bundesrathsbevollmächtigten die Weisung zu ertheilen, gegen die Paragraphen zu stimmen, mit 28 gegen 18 Stimmen angenommen.

* **München,** 2. Mai. Ueber das Befinden des geisteskranken Königs Otto wurde gestern Abend folgendes Bulletin ausgegeben: Nachdem sich beim König seit 2 Jahren keinerlei krankhafte körperliche Erscheinungen wahrnehmen ließen, stellten sich am 21. April d. J. Schmerzen im Unterleibe ein, die sich später in der rechten Lendengegend bestimmter lokalisierten und durch einen Druck auf den rechten Rippenbogen auch jetzt noch hervorgerufen werden können. Es kann kaum ein Zweifel bestehen, daß ein Zusammenhang zwischen den jetzigen Schmerzen und dem vor 2 Jahren vorhandenen Blutharnen gegeben ist. Nach Lage der Dinge handelt es sich um Concrement im rechten Nierenbecken. Im übrigen ist das Befinden zufriedenstellend und gibt zur Zeit zu ernsten Besorgnissen keinen Anlaß. Schloß Fürstenried 1. Mai 1900. Ziemssen, Bauer, Angerer, Grashey.

* **Prag,** 1. Mai. Der Landtag nahm mit allen Stimmen gegen diejenigen der Deutschen den Antrag Kramarz an, alljährlich 20 000 Kronen zum Ankauf von Kunstwerken zu bewilligen. Der Antrag Steiner betr. Aufhebung des Zuckerfabrikkartells im Nordwest-Böhmen wird an die Landeskulturkommission überwiesen. Der Antrag Jarosch betr. die Unterstützung von Getreidelagerhäusern wird nach längerer Debatte, in der sowohl die Deutschen als die Tschechen auf den Niedergang des Bauernstandes hinweisen, in II. Lesung einstimmig angenommen.

* **Paris,** 2. Mai. Im „Petit Journal" liest man: „Das Ziel Wilhelms II. ist nicht bloß die Beherrschung Europas, sondern der Welt. Der Verfalltag der österreichischen Auflösung beschäftigt ihn ebenso sehr wie jener der englischen Auflösung. Er denkt nur daran, hinderliche und gut bewaffnete Nachbarn wegzuschieben, um allein diese zwei Krachmassen ausbeuten zu können. Er verfehlt keinen Anlaß, uns zu Ablenkungen zu verleiten und unsere militärische Auflösung zu fördern, wodurch er jeglicher Besorgniß überhoben sein würde. Demgemäß hat er alle Abschweifungen der Dreyfusgeschichte geregelt, deren Führer er unter der Hand unterstützte. Er hatte nur ein Ziel, den nationalen Zwist zu verlängern, welcher amtlich das Vertrauen des Volkes in sein Heer erschütterte, unseren Generalstab zerriß, die Kollektivisten ins Ministerium brachte, dank einem gerichtlichen Betrugspiel." Tollhäuslerei, wird man sagen. Freilich, aber wenn solcher Wahn von Millionen Lesern geglaubt wird, darf man ihn doch nicht übersehen. Von derartigen Wahngebilden wird hier die öffentliche Meinung sein Jahr und Tag beherrscht. — Einige sozialistische Blätter wollen gräßliche Einzelheiten über den Kriegszug nach Insalah und den anderen Oasen des Tuat in Erfahrung gebracht haben. Ein von ihnen abgedruckter Soldatenbrief erzählt, bei dem Einmarsch in Insalah seien viele Hunderte, ja Tausende Eingeborene kurzweg niedergeschossen worden, obwohl dieselben, angesichts der Ueberlegenheit der französischen Waffen, sich sofort unterworfen hätten. Dann seien bei Ingosten 193, bei Deremscha 43 Eingeborene ganz ohne Grund niedergemacht worden. Die betreffenden Blätter behaupten, die Regierung getraue sich nicht, die von ihnen gebrachten Angaben zu widerlegen.

* **Paris,** 2. Mai. Die französische Regierung beauftragte den Botschafter Noailles mit der besonderen Mission, dem deutschen Kaiser die Glückwünsche des Präsidenten und der Regierung der französischen Republik zur Großjährigkeitsfeier des deutschen Kronprinzen darzubringen.

* **Neapel,** 2. Mai. Der Prinz von Neapel (Kronprinz von Italien) ist in Begleitung des Generals Brusati, des Oberstleutnants Nolaglia und des Hauptmanns Romer von hier abgereist. Der Prinz wird abends in Rom eintreffen und nach dreistündigem Aufenthalte um 9,30 Uhr nach Berlin weiterreisen.

* **Konstantinopel,** 2. Mai. Der neue Orientexpreßzug Berlin-Budapest-Konstantinopel traf gestern nachmittag 2,20 Uhr hier ein und wurde an der Grenze von einem Spezialgesandten des Ministers des Auswärtigen begrüßt. Am hiesigen Bahnhofe hatten sich zum Empfange Direktor Groß sowie das Personal der „Orientalischen Eisenbahn" eingefunden. Am Donnerstag wird der Sultan für die Theilnehmer an der Fahrt ein Diner veranstalten.

Aus den Parlamenten.

(Reichstag. Sitzung vom 2. Mai.)

Im Reichstag wurden heute die Anträge Müller (Fulda) und Bassermann auf Abänderung des Reichsstempelsteuergesetzes und des Zolltarifs der Budgetkommission überwiesen, nachdem noch Abg. v. Kardorff (Rp.) sich für die Anträge ausgesprochen und Abg. Dr. Hahn unter ironischen Zwischenrufen ausgeführt hatte, daß die jetzige Regierung selbst mit einer noch größeren Flotte nicht das leisten könne, was Bismarck ohne eine große Flotte geleistet habe. Die dann folgende zweite Berathung des neuen gewerblichen Unfallversicherungsgesetzes gedieh bis zum § 5, die unter Ablehnung verschiedener sozialdemokratischer Abänderungsanträge unverändert angenommen wurden. Es nahmen in der Hauptsache nur die sozialdemokratischen Abgeordneten Molkenbuhr, Rosenow und Stadthagen, besonders der letztere, zu breiten Ausführungen das Wort. Die Sitzung zog sich bis nach 6 Uhr hin. Morgen 1 Uhr: Fortsetzung. Der Präsident theilte mit, daß der Polizeipräsident von Berlin den Mitgliedern des Reichstages gestattet habe, bei den bevorstehenden Festlichkeiten gegen Vorzeigung der Legitimationskarte die Polizeipostenkette zu passiren.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **London,** 2. Mai. Die „Times" melden aus Mafeking vom 1. d.: Die Zahl der Belagerer beträgt

---

Der Familienschmuck.

Roman von J. A. Mordtmann.

55) (Nachdruck untersagt.)

„Wozu diese Vorrede" fragte Chardin, immer erstaunter blickend. „Sie werden doch nicht glauben, daß ich so alt geworden bin, ohne gegen wissentliche Bosheit abgehärtet zu sein? Und da sollte ich es übel nehmen, wenn ein braver Mensch, ohne es zu wollen, vielleicht eine wunde Stelle berührt?"

„Betrachten Sie also meine Fragen nicht als den Ausfluß zudringlicher Neugier, sondern als Nothwendigkeit. Doch ich will Sie nicht länger auf die Folter spannen. Sie hatten, wenn ich nicht irre, zwei Kinder?"

„Einen Sohn und eine Tochter Seraphine, Herr Holmfeld. Der Sohn ruht hier auf dem Friedhofe von Ostabat — meine Tochter aber weit oben im Norden auf dem Begräbnißplatz eines kleinen jütischen Dorfes . . ."

„Wittenaes bei Blaavands Huk, meine Heimath. Dort schlummern viele, deren Seelen Gott im Sturm der Elemente genommen hat, friedlich bei einander, bis der Herr sie auferwecken wird."

„Amen. Sie sind aus Wittenaes —" dem alten Manne standen die Thränen in den Augen, und er ergriff mit tiefer Bewegung beide Hände seines Besuchers. „O Herr Holmfeld, Sie haben das Grab meiner armen Seraphine und ihres Töchterchens, meiner kleinen, süßen Marie, gesehen?"

„Das Grab der seligen Frau Violet ist gut gepflegt, und könnte es nicht besser sein, wäre es hier. Nur der Besuch des Vaters fehlt ihm . . ."

„Aber nicht sein Gebet!"

„Wie könnte das auch sein! Haben Sie ein Bild Ihrer Tochter, Herr Chardin?"

Der Maire stand auf, ging in ein Nebenzimmer und kehrte mit einer verblaßten Photographie zurück, einen Seemann mit seiner jungen Frau und einem kleinen Kinde vorstellend. Die Aehnlichkeit der Frau mit Marie oder Edith war auffallend.

„Sie alle sind tot — mein Schwiegersohn Violet — nie hat es einen braveren und stattlicheren Seemann gegeben! meine Tochter Seraphine, meine Enkelin, die kleine Marie — mein Sohn und seine Frau — alle sind todt; nur meine blinde Marguerite lebt noch, mir im Alter zum Troste."

„Vielleicht noch eine, Herr Chardin . . ."

„Wie! Was sagen Sie!" Dem Maire zitterten die Hände, daß ihnen die Photographie entfiel. „Seraphine? Aber nein — das ist ja unmöglich! Sie haben mir doch eben gesagt, Sie hätten ihr Grab gesehen!"

„Aber nicht das Ihrer Enkelin — bitte, hören Sie mich an."

Keines Wortes mächtig, setzte sich Chardin und starrte erwartungsvoll und unverwandten Auges den den Erzähler an.

„Marie ist damals mit als ertrunken angegeben, ihr Name steht auch mit auf dem Leichenstein, aber, Herr Chardin, die unter dem Namen Marie Violet bestattete kleine Leiche ist nur in Folge eines Irrthums so genannt worden. Zwei Schiffe strandeten an jenem stürmischem Tage in der Bucht von Wittenaes, auf jedem Schiffe war ein zweijähriges Kind, eins davon ertrank, das andere wurde gerettet."

„Allmächtiger Gott! Und das ertrunkene Kind?"

„War nicht Ihre Enkelin Marie, sondern eine kleine Engländerin, Edith Scudamore mit Namen."

„Und das gerettete Kind?"

„Es lebt!"

„Es lebt! Und wo? Bei wem? Marie lebt? Ist es möglich? Aber es ist ja Unsinn! Warum erzählen Sie es mir? O, ich beschwöre Sie, Herr Holmfeld, seien Sie barmherzig und täuschen Sie einen alten Mann nicht, der mit einem Fuß im Grabe steht!"

„So wahr mir Gott gnädig sein soll, ich sage Ihnen die reine und volle Wahrheit! Sehen Sie her!"

Und er legte ein Bild, das er von Marie hatte, neben das Familienbild. Es war ein schlechtes Bild; aber die unverkennbare Aehnlichkeit der beiden Frauen, Mutter und Tochter, trat deutlich hervor.

„Ah, daß Marguerite sie nicht sehen kann!" klagte Chardin. „Welche Freude würde sie an ihrer Cousine haben!" Er versenkte sich in den Anblick der beiden Bilder, und die Thränen flossen ihm über die Wangen.

Sie haben mich noch nicht gefragt, wie es kommt, daß die traurige Verwechslung erst jetzt entdeckt worden ist", sagte Holmfeld, nachdem er Chardin einige Zeit gelassen hatte, sich zu fassen. „Das ist eine sehr merkwürdige und beinah unglaubliche, darum aber nicht minder wahre Geschichte, und die will ich Ihnen jetzt erzählen."

„Aber soll Marguerite nicht auch davon hören? Sie wird ohnehin schon ungeduldig sein, daß wir sie so lange allein lassen. Und sie hatte sich doch so sehr auf Ihren Besuch gefreut!"

Wirklich wartete Marguerite schon mit Ungeduld auf den Augenblick, da man sie hinunterrufen würde, und sie begriff nicht, warum es so lange dauerte. Als sie nun endlich gerufen wurde, erkannte sie gleich an der Stimme ihres Großvaters, daß etwas Ungewöhnliches vorgegangen sein mußte.

„Was ist es, Großväterchen?" fragte sie besorgt, noch ehe sie Holmfeld begrüßt hatte.

„Ja, Mädel, Du wirst staunen! Du bekommst Gesellschaft — Deine Cousine — sie lebt — laß Dir erzählen!"

Holmfeld wiederholte seine kurze Auseinandersetzung, und Chardin, der ganz lebendig geworden war, rief: „Sie wird natürlich zu uns kommen und bei uns bleiben! Oder — nein, sie wird uns doch nicht — verschmähen?"

„Wenn sie nun verheirathet wäre, Großpapa?" fragte Marguerite lächelnd und, im Gegensatz zu der Gemüthsbewegung des Alten, eine große Ruhe an den Tag legend.

„O Sapperment — daran habe ich noch gar nicht gedacht!" rief Chardin bestürzt. „Aber warum sollte sie verheirathet sein?" Das geht nicht so rasch!"

„Sie ist nicht verheirathet", sagte Holmfeld, „wenn sie auch nahe daran war. Edith — ich meine Marie Violet, ist ein überaus schönes Mädchen."

„Wie ihre Mutter! Ah, Herr Holmfeld, die hätten Sie sehen sollen! Das war das schönste Mädchen auf zehn Meilen in der Runde!" so sprach Chardin mit glänzenden Augen. Marguerite aber hatte in Holmfelds letzten Worten einen eigenen Klang entdeckt, und sie fragte:

„Sie kennen das junge Mädchen, das sich jetzt als meine Cousine entpuppt hat, schon längere Zeit, nicht wahr?"

„Seit Jahren schon", erwiderte Holmfeld. „Daher bin ich auch mit ihrer Geschichte vertraut. Und ich darf Ihnen jetzt wohl verrathen, daß ich die Reise hierher nur angetreten habe, um die Verwandten Mariens kennen zu lernen und sie vorzubereiten."

Ein etwas schmerzliches Lächeln zuckte um Marguerites feine Lippen, als sie bemerkte: „Sie sollten wohl recognosciren. Herr Holmfeld, ob wir für Ihre — Freundin ein passender Umgang wären?"

„Chardin, der mit einiger Verwunderung bemerkte, daß Marguerite keine rechte, herzliche Freude verrieth, übernahm die Antwort auf diese Frage:

„Mein Kind, ich wüßte nicht, warum wir uns dadurch gekränkt fühlen sollten", sagte er. „Ich finde es ganz natürlich und denke, daß wir Herrn Holmfeld für seine Bemühungen Dank schuldig sind. Stelle Dir vor, Du solltest plötzlich von mir fort und unter andere Leute, in eine andere Umgebung kommen — würde es Dir da nicht lieb sein, wenn Du einen treuen Freund hättest, der zuerst für Dich recognoscirte?"

„Du hast Recht, Großväterchen, wie immer," sagte Marguerite reuig. Ich habe unüberlelgt geredet."

„Nicht unüberlegt, Fräulein Chardin," fiel Holmfeld ein. „Ihre Worte entsprangen einem ganz natürlichen Gefühl. Menschen, die von sich selbst wissen, daß sie gut sind, werden leicht gekränkt, wenn Fremde nicht von vornherein der gleichen Ueberzeugung sind. Man vergißt dann gar zu leicht, in wie kleinen Kreisen das, was eigentlich unser Bestes ist, bekannt ist."

„Sie drücken philosophisch aus, was wir Andern platter und praktischer auf den Circularen der Händler geschrieben lesen: 'Unbekannte Besteller werden gebeten, den Betrag beizufügen.!" bemerkte Chardin gut gelaunt. „Aber nun erzählen Sie uns ein wenig von Maria und ihren Schicksalen."

Holmfeld trug seine Geschichte vor. Marguerite saß, an ihren Großvater geschmiegt und ihren Arm in den seinigen gelegt, ihm gegenüber und lauschte mit einer Aufmerksamkeit, der nicht die geringste Modulation seiner Stimme entging. (Forts. folgt.)

jetzt 3000. Dieselben verfügen über zahlreiche Geschütze. Die Belagerung wird jetzt energisch betrieben. — Die ‚Daily Mail' meldet aus Mafeking vom 1. Mai: Vierzig Eingeborene versuchten am 14. April nachts 80 Stück Vieh nach Mafeking zu bringen; sie wurden von den Buren dabei entdeckt, welche ein Gewehrfeuer auf sie richteten. Sechs Eingeborene wurden verwundet, vier gefangen genommen und niedergemacht. Das Vieh wurde niedergeschossen, ausgenommen 15 Stück, welche die Buren fortnahmen.

* **London,** 2. Mai. Bei dem vorgestrigen Gefecht bei Houtnek betrugen die Verluste der unter Hamilton stehenden britischen Truppen: 2 Offiziere und 1 Soldat tot, 6 Offiziere theils verwundet, theils vermißt, 15 Mann theils verwundet, theils vermißt.

* **London,** 2. Mai. Reuter meldet aus Aliwal North vom 1. d.: Ein hier eingetroffener Depeschenreiter theilt mit, daß 26 Buren bei Wepener gefangen genommen wurden. Olivier sei am Bein verwundet und zu seinem Nachfolger Potgieter ernannt worden.

* * *

Kriegsstärke der Buren.

Im „Standard" finden wir die nachstehende Berechnung über die den Buren zur Verfügung stehenden Streitkräfte, die bis auf die übertriebene Höhe der Verlustziffern ungefähr das Richtige treffen dürfte: „Es ist von Wichtigkeit, so genau wie möglich festzustellen, wie gegenwärtig die Vertheilung der feindlichen Truppen sein mag. Wie allgemein bekannt ist, neigt ein hoher Befehlshaber leicht dazu, die ihm gegenüber stehende Streitmacht zu überschätzen, besonders wenn er von ihr geschlagen wurde. Die höchste Annahme unserer militärischen Autoritäten geht dahin, daß die Streitmacht der Buren 61 000 Mann stark ist; aber es ist ziemlich gewiß, daß diese ganze Summe nicht im Felde steht. Man kann ungefähr zehn Prozent für Beurlaubte, Kranke u. s. w. abziehen. Das würde eine Gesammtstärke von 55 000 Mann abgeben. Setzen wir die von uns Gefangenen mit 5000 Mann an und die sonstigen Verluste auch mit 5000 Mann, wobei angenommen ist, daß 50 pCt. der Verwundeten soweit hergestellt sind, um zum Dienst zurückzukehren, so würden noch 45 000 zum Dienst im Felde übrig bleiben. Nun ist es bekannt, daß bei verschiedenen Kommandos ein bedeutender Fehlbetrag an Leuten besteht; nimmt man an, daß dieser sich nur auf zehn Prozent beläuft, so würden nur 41 000 Mann übrig bleiben, um unserem Vormarsch im Oranjefreistaat und in Natal entgegenzutreten. Diese hätten außerdem den Vormarsch der Ersatzkolonnen für Mafeking aufzuhalten, die Belagerung dieser Platzes fortzusetzen, den Oberst Plumer zu beobachten, die Nordgrenze von Transvaal zu decken, ein Auge auf die Swasis zu haben, Koomati Poort zu sichern und Prätoria und Johannesburg mit einer Art Besatzung zu versehen. Setzen wir die Mafeking belagernde Streitmacht auf 2000 Mann, die bei Warrenton und Boshof auf 1000 Mann und rechnen wir für minder wichtige Obliegenheiten gleichfalls 4000 Mann, ferner 1000 Mann zur Deckung der Drakensbergpässe und 10,000 Mann, um General Bullers Vormarsch aufzuhalten, so würden dann noch 20 000 Streiter übrig bleiben, die dem Lord Roberts gegenüberstehen.

Wären die Buren klug, dann würden sie die Belagerung von Mafeking aufgeben und soviel Truppen, wie sie könnten, von Punkten von nur sekundärer Bedeutung zurückziehen, die Abtheilung, welche die britische Nationalarmee zu beobachten hat, auf den niedrigsten Satz bringen, um alle verfügbaren Leute gegen unsere Hauptarmee zu schieben. Aber das werden sie nicht thun. Während des ganzen Krieges haben sie beständig ihre Kräfte zerstreut nach Zielen hin, die ihnen schließlich keinen Erfolg versprechen konnten. Der Besitz von Kimberley und Mafeking konnte das Endergebniß nicht beeinflussen, aber sie haben Zeit und Männer in vergeblichen Anstrengungen, beide Plätze zu nehmen, verschwendet."

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, den 3. Mai.

(*) Aus dem „Reichsanzeiger". Verliehen: dem Generaldirektor Fabrik- und Bergwerksbesitzer Guilleaume zu Mülheim a. Rhein, der Rothe Adlerorden 4. Kl.; dem Privatförster Capelle zu Westerholt im Kreise Recklinghausen und dem fürstl. Kammerdiener Geyer zu Burgsteinfurt das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Eisenbahn-Stationsassistenten Johann Kettner zu Düsseldorf die Rettungsmedaille am Bande. — Die Erlaubniß zur Anlegung ertheilt: des Ehrenkreuzes 1. Kl. des fürstl. lippeschen Hausordens: dem Landrath a. D. Kammerherrn Freiherrn von Landsberg-Velen-Steinfurt zu Drensteinfurt im Kreise Lüdinghausen; des Kommandeurkreuzes des kaiserl. japanischen Ordens des heiligen Schatzes: dem Oberregierungsrath Dr. jur. Michaelis, Dirigenten der Regierungsabtheilung für Kirchen- und Schulwesen zu Arnsberg; des Ritterkreuzes des Johanniter-Maltheserordens: dem Rittergutsbesitzer Freiherrn v. Weichs zu Wenne auf Schloß Bladenhorst im Landkreise Bochum. — Der Professor am Wilhelms-Gymnasium in Emden Dr. Franz Jacobi ist zum königl. Direktor einer sechsklassigen höheren Lehranstalt unter Belassung des Ranges der Räthe 4. Kl. ernannt und ihm die Direktion des Progymnasiums in Duderstadt übertragen.

* **Dorsten,** 29. April. Im benachbarten Hervest entstand heute Vormittag ein Waldbrand, der in kurzer Zeit 20—30 Morgen mit Kiefernbestand vernichtete. — Heute Nachmittag kundeten gewaltige Rauchwolken einen Waldbrand in der Richtung von Schermbeck an. Diesmal brannte es in dem Königl. Dämmerwald, und wurde ein großer Waldcomplex zerstört.

* **Dorsten,** 30. April. Der hochw. Herr Rektor Karl Siebel in Beeck, Pfarrei Hamborn, (geb. zu Dorsten im Jahre 1845), ist zum Pfarrer von Ostbevern ernannt worden.

* **Dorsten,** 30. April. Für die neue Gasanstalt hat die Stadt bereits vom Justizrath Jungeblodt ein Grundstück erworben. Dasselbe liegt in der Nähe des Güterbahnhofes an der Lindenfelderstraße, ist 3½ Morgen groß und kostet 10 500 Mk.

* **Emden,** 30. April. Ein frecher Hoteldieb treibt in Emden und Umgegend sein Unwesen. Am Samstag kam spät Abends zum „Germania-Hotel" ein sehr feiner und nobel aussehender Herr, um daselbst zu übernachten. Derselbe trug sich selbst ins Fremdenbuch unter dem Namen Fritz Moormann, Architekt aus Köln, ein. Da er sehr müde zu sein vorgab, wünschte er, nicht vor 9 Uhr Morgens geweckt zu werden. Das war auch nicht nöthig, den der „feine Herr" war, ohne seine Zeche beglichen zu haben, schon um 6 Uhr früh verschwunden; aus einem auf dem Schlafzimmer stehenden verschlossenen Kleiderschrank hatte er einen Anzug im Werthe von 76 Mark mitgenommen. Die Polizei wurde sofort verständigt: hoffentlich gelingt es ihr, den sauberen Vogel einzufangen. (Westf. Merkur.)

* **Paderborn,** 1. Mai. Heute traf der Oberpräsident Frhr. von der Recke hier ein ein, um den Spitzen der Behörden, dem Domkapitel usw. seine Antrittsbesuche zu machen. Wegen der Bischofswahl wird der Oberpräsident am 8. d., abends, hier anlangen; am 9. d. findet um 11 Uhr die feierliche Auffahrt zur Uebergabe der Beglaubigung als Bevollmächtigter des Königs statt; am 10. versammelt sich das Domkapitel im Dome, und nach Empfang des Oberpräsidenten beginnt um 8 Uhr die feierliche Messe ad Spiritum sanctum; dann folgt die Wahlhandlung, während deren der Oberpräsident im Gebäude des Landrathsamtes weilt. Dort wird diesem von zwei Domkapitularen das Ergebniß mitgetheilt, und sodann findet im Dome die Bekanntgabe des Wahlergebnisses statt.

* **Paderborn,** 2. Mai. Der Oberpräsident Frhr. von der Recke stattete gestern Nachmittag den Spitzen der Behörden sowie den Mitgliedern des Domkapitels Besuche ab.

* **Wesel,** 2. Mai. Zur Begrüßung der Torpedoboot-Flottille, deren Vorbeifahrt heute früh zwischen 6 und 7 Uhr hier erwartet wurde, war auf dem Römerwardt eine Batterie aufgestellt und es hatte sich eine große Zahl von Schaulustigen auf dem Werft, der Büdericher Insel und an der Arche versammelt. Leider wurde ihre Erwartung noch nicht erfüllt, denn inzwischen war von Emmerich die Nachricht hier eingetroffen, daß dichten Nebels wegen die Abfahrt von dort auf 10 Uhr habe verlegt werden müssen.

* **Wesel,** 2. Mai. Soeben, 1 Uhr, fuhr die Torpedoboot-Division, von Kanonendonner begrüßt, hier durch.

* **Kleve,** 1. Mai. Begrüßt von Böllerschüssen und begleitet von zahlreichen holländischen Dampfern passierten die Torpedoboote heute Nachmittag gegen 6 Uhr die Landesgrenze. Beide Ufer waren dicht von Zuschauern besetzt; auf dem diesseitigen Ufer hatte auch das hier garnisonierende 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Vogel von Falckenstein Nr. 56 im Paradeanzug Aufstellung genommen. Die oberen Klassen der hiesigen Knabenschulen und die militärischen Vereine betheiligten sich ebenfalls an der Spalierbildung. Gegen 7 Uhr erreichte die Flotte Emmerich, wo sie zweifellos übernachten wird. Das Emmericher Festcomitee war den Gästen bis zur Grenze entgegengefahren und wird ihnen zu Ehren einen Biercommers arrangieren, an dem sich das hiesige Officiercorps betheiligen wird.

* **Uerdingen,** 2. Mai. Die Torpedobootsdivision kam um ½6 Uhr abends hier an, von der Menge mit Hurrah und lautem Jubel begrüßt. Die Stadt Uerdingen hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Als die Division in Sicht kam, dröhnten ihr die Böllerschüsse von Uerdingen zur Begrüßung entgegen; ebenso wurde seitens der Flotille die Stadt mit Kanonenschüssen salutirt. An der Spitze des vorbeiziehenden Zuges befand sich das Divisionsschiff, dessen Musikkapelle die deutsche Kaiserhymne und das Preußenlied spielte. Die Menschenmenge zu beiden Ufern war außerordentlich groß; ganz Krefeld schien an den Rhein gepilgert zu sein, um das seltene Schauspiel zu genießen.

* **Duisburg,** 2. Mai. Die Torpedoflotte passierte Ruhrort heute um 4¼ Uhr. In ihrer Begleitung befanden sich viele Dampfer, die ihr theilweise bis Orsoy entgegengefahren waren. An beiden Rheinufern hatten sich zahlreiche Zuschauer aufgestellt. Auf der Homberger Seite standen die Feuerwehr, Turner, Vereinen mit ihren Fahnen und Musik und Schulkinder. An beiden Seiten des Stromes hielten zahlreiche Vergnügungs- und im Flaggenschmuck prangende Schleppdampfer, die der Flottille entgegengefahren waren und sich dann festgelegt hatten. Erwartungsvoll richteten sich die Blicke aller stromabwärts, bis gegen 4 Uhr das schwarze Divisionsboot und die 7 Torpedoboote in Sicht kamen, in der friedlichen Umgebung des Rheines ein achtunggebietender, unheimlicher Anblick. In langsamem Tempo — das Kapitänleutnant Funke angeordnet hatte, damit den am Ufer Stehenden Gelegenheit zur Besichtigung der Flottille gegeben werde — dampfte die Division rheinaufwärts, von den Salutschüssen der Uferschiffe und dem begeisterten Hurrah der Menge begrüßt, worauf die Flottille der Stadt Duisburg, die ¼ Stunde später erreicht wurde, mit dem Flaggenschmuck dankte. Offiziere und Mannschaften des Divisionsbootes waren über den bisherigen Empfang am ganzen Rheinufer auf das freudigste überrascht und gaben dieser Empfindung einen aufrichtigen und einmüthigen Eindruck.

* **Duisburg,** 2. Mai. Wieder sind zwei Selbstmorde zu berichten. Gestern Abend erschoß sich in der Karlsstraße der Bureauvorsteher eines hiesigen Rechtsanwaltes, und heute früh wurde auf Broicher Gebiet in der Nähe der dortigen Eisenbahnbrücke die Leiche eines fünfundsechzigjährigen Arbeiters aus der Ruhr geiandet, von dem man gleichfalls annimmt, daß er Selbstmord verübt hat. — Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde gestern Abend ein Rangierer überfahren und schwer verletzt.

* **Düsseldorf,** 1. Mai. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den Fabrikarbeiter Andreas Odendahl aus Krefeld wegen wissentlichen Meineids und gegen den Ackerer Wilhelm Huser aus Traar, sowie den Schuhmacher Karl August Mecheln aus Krefeld wegen Anstiftung zu diesem Verbrechen. Huser stand am 5. Dezbr. v. J. vor dem Schöffengericht in Uerdingen wegen Jagdvergehens. Zwei Zeugen bekundeten in dieser Verhandlung, ihn am Morgen des 17. Septbr. in unrechtmäßiger Ausübung der Jagd betroffen zu haben. Demgegenüber bekundete Odendahl unter Eid, daß er den Angeklagten zu der fraglichen Zeit in der Dyonisiuskirche zu Krefeld und später in der Wirthschaft von Pillarz getroffen habe. Trotz dieser eidlichen Aussage wurde Huser des Jagdvergehens schuldig gesprochen und zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. Gegen Odendahl wurde darauf die Untersuchung wegen Meineides eingeleitet, und dieser legte, nachdem er sich in unlösliche Widersprüche verwickelt hatte, vor dem Untersuchungsrichter ein umfassendes Geständniß ab. Darnach hat Odendahl den Huser erst am 17. Septbr. auf der Straße kennen gelernt. Letzterer nahm ihn mit in mehrere Wirthschaften, und verleitete ihn im Verein mit dem Schuhmacher Mecheln durch Geldversprechungen dazu, die falsche Aussage vor Gericht zu machen. Als Odendahl später verhaftet wurde, bot ihm Huser 6000 Mk. an, wenn er die Schuld auf sich nehme und bekunde, daß er aus freien Stücken den Meineid geleistet habe in der Hoffnung, dafür eine Belohnung zu erhalten. Odendahl war auch heute geständig, während die beiden anderen Angeklagten ihre Schuld bestritten. Huser blieb dabei, er habe an dem genannten Tage nicht gewildert. Er habe den Odendahl nicht verleitet, dieser habe sich vielmehr als Zeuge angeboten, und er habe geglaubt, daß er von dem Odendahl thatsächlich in der Wirthschaft gesehen worden sei. Die Geschworenen bejahten inbezug auf alle Angeklagten die Schuldfrage. Das Urtheil lautete gegen Odendahl auf 15 Monate Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust, gegen Huser auf 4 Jahre Zuchthaus und 6 Jahre Ehrverlust und gegen Mecheln auf 2 Jahre Zuchthaus und 4 Jahre Ehrverlust. Odendahl wurden 3 Monate Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

* **Düsseldorf,** 2. Mai. Soeben läuft hier die amtliche Nachricht ein, daß die Torpedobootsflottille heute Abend um 7 Uhr hier eintreffen wird. Die Flotte übernachtet hier und fährt morgen nach Köln weiter.

* **Düsseldorf,** 3. Mai. Die Torpedobootsdivision traf gestern 7½ abends im hiesigen Hafen ein, und fuhr heute früh nach Köln weiter.

* **Köln,** 29. April. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag beim Auszug des Feldartillerieregiments. Am Zuweg scheute das Pferd des Oberleutnants Alfred Bornemann und ging durch. Der Offizier wurde aus dem Sattel geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er, in's Lazareth gebracht, nach Verlauf einiger Stunden starb.

* **Bonn,** 30. April. Der Rektor der Universität, Konsistorialrath Sieffert, hat die beiden ersten Immatrikulationen vor einigen Tagen mit feierlichen Ansprachen begleitet. Bei der ersten Aufnahmehandlung gedachte er auch des erschütternden Unglücks zu Bingen. „Die Fluthen des Rheins", sagte der Rektor, „die hier so freudig vorüberrauschen, haben an der schönsten Stelle des Stromes eine größere Zahl gegenwärtiger und ehemaliger Studierender in ihrem kalten Schooße begraben. Auch unsere Universität ist davon nicht ganz unberührt geblieben. Wir drücken unsere Trauer über das frühe Ende der Daringeschiedenen aus, unsere schmerzliche Theilnahme an dem schweren Verluste, den ihre Angehörigen erlitten haben. Aber wir fassen auch in dem dunklen Bilde einen hellen, tröstlichen und zugleich ernst mahnenden Zug ins Auge. Hat es doch auch dort nicht an der Geistesgegenwart und Treue gefehlt, der, wenn schon der Boden unterden Füßen weicht, noch des Amtes zu walten weiß!" (B. Z.)

* **Bonn,** 2. Mai. Von hieraus wird die Nachricht verbreitet, das Kölner Priesterseminar werde nach Bonn verlegt, und der erzbischöfliche Stuhl habe bereits einen großen Komplex von Grundstücken zwischen der Endenicherstraße und der Bachstraße angekauft. Es handelt sich um eine Verwechselung mit dem Plan der Errichtung eines zweiten Theologenkonviktes, da die Räume des Kollegiums Albertinum trotz den Erweiterungsbauten für die große Anzahl der Theologen nicht mehr ausreichend sind.

* **Aachen,** 2. Mai. Die Handelskammer beschloß gestern auf Grund einer Rundfrage bei einigen landwirthschaftlichen Vereinen und nach eingehenden Commissionsberathungen, für die neuen Handelsverträge nur einen Zoll auf Luxusobst und Luxusgemüse bei der Regierung zu befürworten. Die Kammer glaubte dagegen einem Zoll auf Obst, Gemüse und Kartoffeln im allgemeinen nicht zustimmen zu können, weil dadurch den Consumenten billige und gesunde Nahrungsmittel entzogen würden.

* **Trier,** 30. April. Die 4jährige Tochter des Küfers Börsch wurde mit durchschnittenem Halse im Walde bei Busenthal aufgefunden. Nach Aussage der noch vernehmungsfähigen Tochter hat der eigene Vater das gräßliche Verbrechen begangen. Die Erhaltung des Lebens ist ausgeschlossen.

* **Trier,** 30. April. Die erste Reihe der diesjährigen Weinversteigerungen im kath. Bürgerverein ist zu Ende. Die ausgebotenen 297 Fuder von Mosel- Saar- und Ruwerweinen erzielten 334 560 Mk. oder im Durchschnitt das Fuder 1614 Mk. Sämmtliche Weine der Versteiglasser fanden flotten Absatz. Der Zuspruch von auswärtigen Kauflustigen war zahlreich. Die zweite Reihe der Versteigerungen beginnt am 8. Mai und dauert bis zum 12. Es kommen dabei etwas mehr Fuder als in der ersten Reihe zum Verkauf, nämlich 231 Fuder aus den allerbesten Lagen des Weinbaugebietes. Die Saar ist mit 145, die Mosel mit 45½ und die Ruwer mit 40½ Fudern vertreten.

Aus Nah und Fern.

— **Heiligenstadt** (Eichsfeld), 2. Mai. Ein großer Brand wüthete in Etzenborn. Sechs Oekonomiehöfe sind mit allen Gebäuden, darunter auch ein Gasthaus, und vielen Vorräthen, Vieh und Mobilar eingeäschert worden. In Breitenworbis bei Worbis stehen seit gestern Abend 90 Häuser in Flammen.

— **New-York,** 2. Mai. Ein furchtbares Grubenunglück ereignete sich in Schofveld. Wie gemeldet wird, sollen zwischen 100 und 200 Menschen ums Leben gekommen sein. 85 Leichen wurden bereits geborgen. Das Unglück wird auf eine Explosion einer Anzahl Pulverschüsse zurückgeführt. Nach einem weiteren Telegramm wurden 200 Personen getödtet; 137 Leichen sind geborgen.

— Zwischen Tunnelwölbung und Waggondach. Eine schreckliche Fahrt legten unlängst zwei aus Cambridge im Staate Massachusetts stammende junge Handwerker zurück. Amerika ist bekanntlich das Land, in dem Strolche und andere arme Teufel nur zu häufig, allerdings manchmal mit großer Lebensgefahr, weite Reisen unternehmen, ohne einen Cent für die Beförderung mit der Bahn resp. dem Dampfer zu zahlen. Wie schlimm diesen blinden Passagieren das „freie" Reisen bekommen kann, beweist wieder einmal ein Vorfall, der aus Yonkers, einer größeren Station zwischen Boston und New-York, berichtet wird. Erwähnte kaum 20jährige Handwerksburschen, die nach New-York gegangen waren in der Hoffnung, dort lohnende Beschäftigung zu finden, sahen sich in ihrer Annahme getäuscht und hatten nun keinen sehnlicheren Wunsch, als nach Boston zu gelangen. Da sie nicht mehr Geld genug besaßen, um Bahnbillets zu kaufen, beschlossen sie, die Gelegenheit zu einer Freifahrt abzupassen. Sie lungerten längere Zeit auf dem Centralbahnhof der Metropole umher, konnten aber ihr Vorhaben, unbeobachtet in einen Gepäck- oder Frachtwagen zu schlüpfen, nicht ausführen. Schließlich kamen sie auf den tollen Gedanken, von der zu dem Zwecke am besten geeigneten Brücke der 45. Straße auf das Dach eines Waggons zu springen. Sie warteten den Montreal-Expreß ab, und als sich der Schnellzug nahte, schwangen sie sich über das Geländer. In dem Moment, da die Lokomotive unter der Brücke hindurch war, ließen sich beide Jünglinge auf das Dach des ersten Wagens hinab, auf dem sie auch glücklich landeten. Sie legten sich zu beiden Seiten der etwas gewölbten Waggondecke nieder, und alles ging gut, bis der Zug einen langen Tunnel passiren mußte. So schlank die armen Kerle auch waren, ihr Leibesumfang nahm doch mehr Raum in Anspruch, als ihm zwischen dem Cardach und der Tunnelwölbung zur Verfügung stand. Mit zerrissenen Kleidern und blutig geschundenem Körper langten die Bedauernswerthen in Yonkers an, wo sie entdeckt wurden und sofort in das Hospital geschafft werden mußten.

— Ueberraschende Tigersitten hat ein Mitarbeiter der englischen Zeitschrift „Field" bei einem längeren Aufenthalt in den Dschungeln der Centralprovinzen von Indien beobachtet. Der Gewährsmann, ein geübter Jäger, hatte an verschiedenen Punkten der Umgebung des von ihm bewohnten Dorfes Lockspeisen für Tiger legen lassen, und zwar lebende Hammel, Ziegen oder Kälber, die an einem Baum stark befestigt wurden. Der Tiger pflegt ein solches unglückliches Thier zu töten, so viel von ihm zu verzehren, als er auf einmal unterbringen kann, und in der folgenden Nacht wiederzukehren, um sich die noch übrige Mahlzeit einzuverleiben. Bei dieser Rückkehr kann man ihn dann nach der in Indien gebräuchlichen, übrigens wenig rühmlichen Jagdart fangen. Ein solcher Köder war nun getötet worden, und der Jäger legte sich demgemäß in einen Hinterhalt, da die hinterlassenen Spuren auf einen Tiger als den Mörder hinwiesen. Er hatte kaum eine Stunde in seinem Versteck zugebracht, als er zwar nicht den Tiger, aber ein Dutzend wilder Hunde ankommen sah. Er suchte sie durch Steinwürfe zu verjagen, jedoch zogen sie sich nur bis auf Wurfweite zurück, ohne das Feld gänzlich zu räumen. Einige Zeit darauf, während die Meute in ihrer Stellung verharrte, kam majestätischen Schrittes ein Tiger herzu, hinter ihm ein zweiter, vielleicht das Weibchen. Beide lenkten ihren Weg dem Platze zu, wo sie in der voraufgegangenen Nacht ein so reichliches Mahl bereitet gefunden hatten, machten aber plötzlich in geringer Entfernung vor dem Orte Halt und duckten sich ins Gras. In dem gleichen Augenblicke waren sie von den Hunden bemerkt worden. Einer der Hunde erhob sich und ließ einen eigenthümlichen Laut vernehmen, in den die anderen einstimmten. Alsbald ergriffen beide Tiger, die den Jäger gar nicht bemerkt hatten, knurrend die Flucht, wobei sie ein Volk von Affen aufscheuchten, das mit schrecklichem Gebell durcheinander stob. Es ist gewiß eine merkwürdige Thatsache, daß der Tiger vor wilden Hunden eine derartige Furcht besitzt. Die Jagd auf die Tiger wird von Kennern freilich überhaupt nicht für etwas Besonderes gehalten, weil dieses Raubthier gar nicht hervorragenden Muth besitzt und den Jäger nur dann angreift, wenn ihm kein Entrinnen mehr bleibt. Daß seine Feigheit aber so weit geht, daß er vor einer Bande wilder Hunde Reißaus nimmt, ist neu und überraschend. Eine andere merkwürdige Beobachtung zeigt, daß unter den Tigern Kanibalismus herrscht. Auf einer Jagd war ein fast ausgewachsener Tiger angeschossen worden. Da es schon zu spät geworden war, stand man von der Verfolgung ab und beschloß, am nächsten Morgen ihn aufzusuchen und ihm den Gnadenschuß zu geben, falls er seinen Verletzungen noch nicht erlegen sein würde. In Folge eines Mißverständnisses ging man erst zwei Tage darauf auf die Suche und fand die Leiche 200 Meter von dem Orte entfernt, wo die Verfolgung aufgegeben worden war. Er war also nicht mehr weit gekommen, und seine Wunden schienen tötlich gewesen zu sein. Wunderlicher Weise fand man aber nur die Hälfte des Thieres; es war zum Theil aufgefressen, und zwar von seinesgleichen, denn rund umher waren die Spuren einer Tigerin zu sehen, die ihre Beute sogar noch ein Stück mit fortgeschleppt haben mußte. Die Jäger beschlossen, die Kanibalin zu bestrafen, konnten sie aber zunächst nicht finden. Als sie nach einer vergeblichen Streife zu dem Platze zurückkamen, wo der tote Tiger lag, bemerkten sie zu ihrem Erstaunen, daß von der Leiche wieder ein Stück fehlte und nur noch Kopf und Beine übrig waren. Die Tigerin war also unterdeß wieder dagewesen und hatte ihre Mahlzeit fortgesetzt. Am nächsten Morgen fand man sie endlich, streckte sie durch einen Schuß nieder und öffnete, um einen vollständigen Beweis für ihren Kanibalismus zu erhalten, den Magen. In der That fanden sich darin Stücke vom Fell und von den Knochen des Tigers.

— Eine Leiche vier Jahre im Koffer. Ein unheimliches Beispiel von mütterlicher Liebe und Pietät wird aus Chicago (Illinois) von einer einfachen Wäschenäherin, namens Mabel Lindsay, berichtet, welche einen Zeitraum von mehr als vier Jahren in einem Koffer die sterblichen Ueberreste ihres dreijährigen Töchterchens mit sich führte. Nach kurzer glücklicher Ehe zur Wittwe geworden, war Mrs. Lindsay häufig genöthigt, ihren Aufenthaltsort zu wechseln, und während sie im Herbst 1895 einem Weißzeuggeschäfte in Canfas-City (Missouri) vorstand, traf sie der harte Schicksalsschlag, daß ihre kleine Elinor einem heftig auftretenden Bräuneanfalle erlag. Die untröstliche Mutter konnte sich nicht zu einer Trennung von ihrem Lieblinge entschließen: anstatt den Kindeskörper dem Schooße der Erde zu übergeben, ließ sie ihn durch einen ihr bekannten Anatomiebeamten einbalsamiren und bettete ihn in einen Koffer, der stets eine Fülle von Grün und Blumen barg. Obwohl Mrs. Lindsay sich immer wieder vornahm, sobald ihr Schmerz sich etwas gemildert, ihrer theuren Reliquie die regelrechte Bestattung nicht länger vorzuenthalten, hat sie doch bis jetzt, wo auch immer im Gebiete der Union sich Beschäftigung fand, die kleine Mumie mit sich geführt und ihre Mußestunden damit ausgefüllt, die theuren Züge ihres geliebten Kindes wieder und immer wieder zu betrachten. Durch die Indiscretion eines dienstbaren Geistes in dem Boarding-house, das ihr in Chicago als Heimstätte diente, ist der Schleier von Mrs. Lindsays Geheimniß gezogen worden. Auf das peremptorische Verlangen der Polizei hat sie sich zur endlichen Beerdigung ihres Kindes verstehen müssen.

— Lynchjustiz im Reich der Mitte. Eine in China erscheinende englische Zeitung berichtet über ein grauenerregendes Vorkommniß in dem Städtchen Hsuehoufu im nordwestlichen Kiangsu. Im Anfang März wurde dort eine junge Frau, die von ihren Angehörigen als Giftmischerin überführt worden war, von einer großen „Zuschauermenge" lebendig begraben. Die Unglückliche hatte sich von ihrem sie nicht sehr liebevoll behandelnden Gatten befreien wollen und ihm giftige Tropfen in den Wein gethan, den sie ihm reichte. Nur durch einen Zufall blieb der Mann davor bewahrt, den Todestrank zu sich zu nehmen. Ehe er aber die ihm nach dem Leben trachtende Ehefrau dem Gericht ausliefern konnte, wie es seine Absicht war, hatte seine Mutter die Giftmischerin schon für immer unschädlich gemacht. In ihrem Zorn über den Mordversuch der Schwiegertochter hatte sie Befehl gegeben, ein tiefes Grab herzurichten. Dann mußten Diener das junge Weib an Händen und Füßen binden, und, gefolgt von den Nachbarn, denen sich Hunderte von Menschen anschlossen, zog man zu dem außerhalb der Stadt belegenen Begräbnißplatz hinaus. Die Missethäterin wurde in die Grube geworfen und ohne daß auch nur eine einzige Person gegen dieses barbarische Vorgehen protestierte, füllten die Leute das Grab mit Erde. Als das entsetzliche Geschrei verstummt war, kehrte jeder ruhig in

auf das Dach eilten
den Montreal-Expreß
hte, schwangen sie sich
nt, da die Lokomotive
sich beide Jünglinge
nab, auf dem sie auch
zu beiden Seiten der
, und alles ging gut,
passiren mußte. So
r Leibesumfang nahm
m zwischen dem Car-
erfügung stand. Mit
denem Körper langten
wo sie entdeckt wurden
werden mußten.
sitten hat ein Mit-
d" bei einem längeren
Centralprovinzen von
n, ein geübter Jäger,
mgebung des von ihm
ger legen lassen, und
Kälber, die an einem
Tiger pflegt ein solches
von ihm zu verzehren,
und in der folgenden
h übrige Mahlzeit ein-
n man ihn dann nach-
ens wenig rühmlichen
war nun getötet wor-
emäß in einen Hinter-
f einen Tiger als den
ine Stunde in seinem
t den Tiger, aber ein
. Er suchte sie durch
n sie sich nur bis auf
gänzlich zu räumen.
eute in ihrer Stellung
ttes ein Tiger herzu,
Weibchen. Beide lenkten
der voraufgegangenen
itet gefunden hatten,
fernung vor dem Orte
dem gleichen Augen-
merkt worden. Einer
eigenthümlichen Laut
timmten. Alsbald er-
r nicht bemerkt hatten,
Volk von Affen auf-
ell durcheinander stob.
atsache, daß der Tiger
urcht besitzt. Die Jagd
eilich überhaupt nicht
l dieses Raubthier gar
o den Jäger nur dann
nehr bleibt. Daß seine
or einer Bande wilder
d überraschend. Eine
t, daß unter den Tigern
Jagd war ein fast aus-
den. Da es schon zu
er Verfolgung ab und
fzusuchen und ihm den
nen Verletzungen noch
ines Mißverständnisses
f die Suche und fand
entfernt, wo die Ver-
war also nicht mehr
chienen tötlich gewesen
an aber nur die Hälfte
gefressen, und zwar von
aren die Spuren einer
gar noch ein Stück mit
Jäger beschlossen, die
ie aber zunächst nicht
Streife zu dem Platze
bemerkten sie zu ihrem
r ein Stück fehlte und
ten. Die Tigerin war
o hatte ihre Mahlzeit
fand man sie endlich,
und öffnete, um einen
ibalismus zu erhalten,
sich darin Stücke vom
ers.
Jahre im Kof-
von mütterlicher Liebe
linois) von einer ein-
Mabel Lindsay, be-
mehr als vier Jahren
Ueberreste ihres drei-
führte. Nach kurzer
den, war Mrs. Lind-
tlaltsort zu wechseln,
5 einem Weißzeugge-
) vorstand, traf sie der
kleine Elinor einem
erlag. Die untröst-
einer Trennung von
statt den Kindeskörper
eben, ließ sie ihn durch
eamten einbalsamiren
der stets eine Fülle
Obwohl Mrs. Lindsay
ald ihr Schmerz sich
eliquie die regelrechte
lten, hat sie doch bis
er Union sich Beschäf-
mit sich geführt und
lt, die theuren Züge
und immer wieder zu
on eines dienstbaren
das ihr in Chicago
hleier von Mrs. Lind-
Auf das peremp-
hat sie sich zur
es verstehen müssen.
ich der Mitte.
sche Zeitung berichtet
orkommniß in dem
tlichen Kiangsu. Im
unge Frau, die von
rin überführt worden
rmenge" lebendig be-
sich von ihrem sie
den Gatten befreien
in den Wein gethan,
einen Zufall blieb
Todestrank zu sich zu
m noch dem Leben
ausliefern konnte, wie
ne Mutter die Gift-
hädlich gemacht. In
h der Schwiegertochter
es Grab herzurichten.
ge Weib an Händen
t von den Nachbarn,
chen anschlossen, zog
dt belegenen Begräb-
iterin wurde in die
auch nur eine einzige
Vorgehen protestierte,
Erde. Als das ent-
kehrte jeder ruhig in

sein Heim zurück. Der Magistrat des Ortes erkannte die grausame Strafe als durchaus gerecht an.

— Zu Fuß den Nordpol aufzusuchen, haben zwei Klondike-Veteranen, Namens Rumsey und Sorensen, beschlossen. Sie glauben durch ihren langen Aufenthalt in arktischen Regionen befähigt zu sein, ihr Ziel zu erreichen. Ihre ganze Ausrüstung soll in einem Rudel Hunde bestehen. Lebensmittel in Büchsen wollen sie nur wenig benutzen. Dagegen spielt in ihrem Plan die Errichtung von Lebensmittel-Stationen die Hauptrolle; je weiter nördlich, desto näher bei einander sollen die Stationen sein, bis schließlich auf jede zehnte englische Meile eine kommt. Ihr Weg soll von Juneau in Alaska aus nach dem nördlichen Grönland bis nach Kap Kane gehen, von wo sie dann in gerader nördlicher Richtung von einer Eisscholle zur andern nach dem Nordpol zu gelangen denken. Sie rechnen auf eine Wanderung von drei bis fünf Jahren und sind sogar auf zehn Jahre gefaßt. Beide Männer sind wohlhabend und verlangen keine finanzielle Hülfe.

Neueste Posten.

* **Berlin**, 3. Mai. Das ‚Kleine Journal' meldet aus Vielbach: Ein Wallfahrerzug stieß auf der Station Felskirchen mit einem andern Zug zusammen. 8 Wallfahrer wurden verletzt.

* **Berlin**, 3. Mai. Dem Reichstag ging ein Antrag Levetzow und Gen. zu, „der Reichstag wolle beschließen, die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, spätestens beim Anfange der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Besteuerung von Saccharin und ähnlicher Süßstoffe in entsprechender Höhe geschieht."

* **Breslau**, 3. Mai. In einer zahlreich besuchten Versammlung von Vertretern der Kunst und Wissenschaft wurde ein Goethebund gegründet; den Vorsitz übernahm Professor Kaufmann.

* **Bremerhaven**, 3. Mai. Der Malermeister Zimmer wurde auf der Straße von zwei Seeleuten erstochen. Einer der Thäter wurde verhaftet.

* **Haag**, 2. Mai. Die Burenmission begab sich heute Nachmittag, nachdem sie den Ministern Pierson und de Beaufort Abschiedsbesuche abgestattet hatte, nach Rotterdam, wo sie sich nach Amerika einschiffen wird. Am Bahnhofe hatte sich eine zahlreiche Menge angesammelt, welche die Herren freudig begrüßte. Die Abtheilung der südafrikanischen Vereinigung übergab ihnen eine silberne Friedenspalme; Fischer und Wolmarans dankten für den sympathischen Empfang, der ihnen hier zu Theil geworden war.

* **Brüssel**, 2. Mai. Vom Kongo wird gemeldet: Unter den Arbeitern des Forts Shinkakassa brach am 17. April eine Meuterei aus. Die Meuterer, sämmtlich aus der Landschaft Manyema und vom Tanganjikasee, bemächtigten sich des Munitionsmagazins, und gaben bis zum Abend des nächsten Tages Gewehrschüsse ab, ohne jedoch Schaden anzurichten. Die Truppen von Boma griffen das Fort an, und nahmen dasselbe am 19. April abends. 40 Aufständige sind entkommen, werden jedoch verfolgt und man hofft, sie auf dem Wege nach Isangila einzuholen. Die Arbeit im Fort ist wieder aufgenommen. Bei Ausbruch der Meuterei wurde ein spanischer Arbeiter getötet.

* **Dorpat**, 3. Mai. 143 Studenten mußten wegen völliger Mittellosigkeit ausgeschlossen werden. Russische Kreise gestehen zu, daß sämmtliche hiesige russische Studenten unterhalten werden müssen, da sie völlig mittellos sind.

* **Barcelona**, 2. Mai. Gestern kam es hier und in der Umgegend zu lärmenden Kundgebungen. Gegen verschiedene Pferdebahnwagen wurden Steine von den Ruhestörern geschleudert, die Gensdarmerie mußte gegen letztere mit der Waffe einschreiten. In dem Vororte Sans wurden gegen ein Fabrikgebäude ebenfalls Steine geworfen.

* **Constantinopel**, 2. Mai. Heute fand eine Versammlung der Botschafter statt, welche sich mit der Pforte auf die Collectivnote der Botschafter, betreffend die Erhöhung der Einfuhrzölle, beschäftigte. Die Antwort der Pforte behebt die principiellen Bedenken der Mächte und bietet eine Basis für weitere Verhandlungen.

* **Konstantinopel**, 3. Mai. Marschall Schakir-Pascha ist gestern zur Ueberbringung der Glückwünsche aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen nach Berlin abgereist. Auch der deutsche Botschafter hat sich von Petersburg nach Berlin begeben.

* **Port Said**, 3. Mai. Reuter meldet: Das Auftreten der Beulenpest wird jetzt amtlich bekannt gegeben. Heute sind 4 Fälle vorgekommen.

* **London**, 2. Mai. Feldmarschall Lord Roberts meldet aus Bloemfontein vom 2. Mai: Nach einer von Baden-Powell eingegangenen Mittheilung befand sich am 20. April in Mafeking alles wohl.

* **London**, 2. Mai. In Folge einer Enquete des Kriegsamts telegraphirt Marschall Roberts, daß die in der Front stehenden kommandirenden Generale sich über die neuen Lydditgeschosse sehr befriedigt ausgesprochen haben. Seit dem Sudankrieg sind mehrere Verbesserungen vorgenommen und die am Samstag von hier abgegangenen, für die Belagerungsartillerie bestimmten 6000 Geschosse sind fast perfekt. — Auf St. Helena trafen weitere 1099 Gefangene ein, die nicht ausgeschifft werden konnten, da keine Transportmittel für das Gepäck zur Hand waren. Da Wassermangel auf St. Helena eingetreten ist, telegraphirte der Gouverneur nach Wasserwagen, mittelst deren das Wasser in das Lager der Gefangenen geschafft werden kann. — Zwölf russische Offiziere der Luftschiffer-Abtheilung, die vorher ihre Entlassung nahmen, werden versuchen, mit zwei Ballons zu den Buren zu gelangen. Sie haben sich auf einem französischen Schiff eingeschifft.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 3. Mai.

Fruchtpreise zu Neuß am 3. Mai 1900.

Weizen, 100 Kg. 1. Qual.	16.20	Kartoffeln 50 Kg.	2.50—3.30
„ „ „ 2. „	15.70	Heu à 50 Kg.	3,20—3.70
„ „ „ 3. „	15.20	Luzerne-Heu 50 Kg.	4.20
Roggen, „ „ 1. „	14.70	Maschinenstroh 500 Kg.	11.—
„ „ „ 2. „	13.90	Flegeldrusch „ „	14.—
„ „ „ 3. „	13.20	Butter per „	2.40
Hafer „ „	14.60	Eier per Schock (60 Stück)	4.50

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämmtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 3. Mai.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) 59.—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 60.50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . 106.—
Kleien per 50 Kilo 5.60
Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 3. Mai. Rüböl die 100 Kg. mit Faß in Eisenband vorräthig in Parthien von 5000 Kg. 60,—B., für Mai 59,— B., 58,50 G.

* **Köln**, 3. Mai. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. — Heu 8,00—9,60, Maschinenstroh (Roggen) 3,00, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,40, Krummstroh 2,00 Mk. die 100 Kil.

Fahr-Plan.

Gültig vom 1. Mai 1900 ab.

Bocholt-Wesel und zurück.

Bocholt ab	4,25	6,10	8,17	12,14	2,03	5,20	7,10	10,04
Dingden	4,36	6,21	8,27	12,24	2,13	5,30	7,20	10,14
Hamminkeln	4,43	6,28	8,34	12,31	2,19	5,37	7,27	10,21
Blumenkamp	4,50	6,36	8,41	12,38	2,26	5,44	7,34	10,28
Wesel an	4,57	6,43	8,48	12,45	2,33	5,51	7,41	10,35
Wesel ab	5,27	7,38	9,13	1,22	3,05	6,31	8,42	11,11
Blumenkamp	5,35	7,45	9,21	1,29	3,13	6,39	8,49	11,18
Hamminkeln	5,43	7,53	9,29	1,37	3,21	6,47	8,57	11,27
Dingden	5,50	8,00	9,37	1,43	3,28	6,54	9,04	11,34
Bocholt an	6,00	8,09	9,47	1,53	3,37	7,03	9,13	11,44

Bocholt-Winterswyk und zurück.

Bocholt ab	6,10	10,02	3,45	9,18
Winterswyk an	6,37	10,37	4,20	9,58
Winterswyk ab	8,55	11,40	4,43	11,00
Bocholt an	9,40	12,04	5,08	11,33

Winterswyk-Borken und zurück.

Winterswyk ab	4,42	8,55	11,35	2,34	5,45
Burlo	4,54	9,06	11,46	2,47	5,56
Borken an	5,14	9,22	12,06	3,08	6,19
Borken ab	6,19	10,21	4,15	9,47	12,17
Burlo	6,29	10,30	—	9,58	—
Winterswyk an	6,40	10,41	4,31	10,09	12,37

Borken-Hervest-Dorsten und zurück.

Borken ab	5,14	9,22	12,06	3,08	6,19	8,35
Hervest-Dorsten an	5,44	9,49	12,34	3,40	6,47	9,05
Hervest-Dorsten ab	5,52	9,53	3,48	6,55	9,16	11,49
Borken an	6,19	10,21	4,15	7,25	9,47	12,17

Hervest-Dorsten-Coesfeld und zurück.

Hervest-Dorsten ab	5,57	11,21	2,37	6,54
Wulfen	6,06	11,32	2,45	7,03
Reken	6,19	11,47	2,56	7,16
Maria-Veen	6,27	11,55	3,03	7,24
Coesfeld an	6,41	12,12	3,20	7,38
Coesfeld ab	5,00	10,23	2,56	6,01
Maria-Veen	5,15	10,36	3,10	6,16
Reken	5,24	10,45	3,19	6,25
Wulfen	5,37	10,57	3,32	6,38
Hervest-Dorsten an	5,46	11,08	3,40	6,46

Wesel-Emmerich und zurück.

Wesel ab 7,17 7,34 8,57 9,09 11,15* 11,54 1,07 2,45 4,08 6,28D 6,37 7,07 8,08 8,35 11,15
Diersfordt 9,08 9,19 11,26 1,18 2,55 7,19 11,26
Mehrhoog 7,33 9,16* 9,27 11,34* 12,08 1,26 3,03 6,52 7,31 8,49 11,34
Haldern (Rhld.) 7,41 9,25* 9,36 11,43* 1,35 3,12 7,00 7,42 11,43
Empel 7,48 7,59 9,32* 9,43 11,50* 12,19 1,43 3,19 4,30 7,07 7,59 9,00 11,50
Praest 7,57 9,41* 9,52 11,59** 1,52 3,28 7,16 8,09 11,59
Emmerich an 8,05 8,12 9,49* 10,01 12,08* 12,31 2,01 3,36 4,42 7,24 7,00D 8,18 8,40 9,12 12,08

Emmerich ab 4,00 5,53 8,01 9,53D 10,30 12,40D 1,40* 1,57 3,25 5,12 6,40 8,08 9,45 11,05
Praest 4,10 6,03 8,11 10,39 1,50* 2,06 5,21 6,50 9,55
Empel 4,19 6,12 8,21 10,48 1,59* 2,15 3,38 5,30 7,00 10,05
Haldern (Rhld.) 4,26 6,19 8,29 10,55 2,06* 2,21 5,37 7,08 10,12
Mehrhoog 4,36 6,30 8,38 11,04 2,15* 2,30 5,46 7,18 10,21
Diersfordt 4,44 6,38 11,11 2,23* 2,37 5,54 7,26 10,29
Wesel an 4,54 6,48 8,52 10,24D 11,21 1,10D 2,33* 2,47 3,58 6,04 7,37 8,38 10,39 11,35

* Verkehrt nur an Sonn- und Festtagen.

Wesel-Oberhausen und zurück.

Wesel ab 4,32 5,02 6,00 6,53 8,58 10,25D 10,33D 11,26 1,12D 2,38* 2,54 4,00 6,00 6,11 7,45 8,40 10,47 11,37 11,48
Friedrichsfeld 4,39 5,09 6,08 6,59 9,05 11,33 2,45* 3,01 6,07 6,17 7,52 10,53
Vörde 4,47 5,17 6,16 7,06 9,12 11,40 2,53* 3,08 6,15 6,25 8,03 11,00
Dinslaken 4,55 5,26 6,25 7,14 9,20 11,47 3,01* 3,16 4,13 6,23 6,33 8,13 11,08
Holten 5,05 5,37 6,36 7,23 9,30 11,57 3,12* 3,25 6,34 6,42 8,23 11,18
Sterkrade 5,15 5,46 6,44 7,30 8,19 9,38 12,05 3,19* 3,32 4,24 4,54 6,41 6,50 8,31 11,25
Oberhausen an 5,22 5,53 6,50 7,36 8,26 9,44 10,49D 10,57D 12,12 1,36D 3,26* 3,38 4,30 5,01 6,48 6,56 8,38 9,05 11,31 12,02 12,12

Oberhausen ab 6,25 6,57 7,02 8,02* 8,12 10,26 11,21 12,20 1,58 3,41 4,52 5,47 6,01D 6,10 7,04 7,34D 7,54D 8,02 10,18 12,08
Sterkrade 6,34 7,09 8,11* 8,21 10,33 11,28 12,27 2,05 4,59 5,55 6,19 7,11 8,09 10,26 12,16
Holten 6,41 8,18* 8,28 10,40 12,34 2,11 5,06 6,26 7,18 10,33 12,23
Dinslaken 6,51 7,20 8,28 8,39 10,49 11,39 12,43 2,20 5,15, 6,07 6,39 7,28 8,20 10,43 12,33
Vörde 6,58 8,37* 8,47 10,56 12,50 2,27 5,22 6,48 7,35 10,51 12,41
Friedrichsfeld 7,05 8,47* 8,55 11,03 12,57 2,34 5,29 6,57 7,42 10,59 12,49
Wesel an 7,11 7,21 7,33 8,54* 9,01 11,09 11,51 1,02 2,40 4,06 5,35 6,20 6,26D 7,03 7,48 7,59D 8,18D 8,32 11,05 12,55

* Verkehrt nur an Sonn- und Festtagen.

Oberhausen-Duisburg-Düsseldorf-Köln und zurück.

Oberhausen ab 5,35 6,12 6,58 7,42 9,50 10,46 10,59D 12,22 1,42D 1,47 3,47 5,07 5,43 5,53 7,02 7,53D 8,04 8,35D 8,42 8,55 9,09 9,56 12,24
Duisburg an 5,45 6,21 7,08 7,51 10,00 10,55 11,08D 12,32 1,51D 1,57 3,57 5,15 5,53 6,02 7,12 8,03D 8,14 8,45D 852 9,05 9,18 10,06 12,33
Düsseldorf H.-B. an 6,44 7,54 9,13 10,37 11,18 11,30D 1,14 2,13D 2,40 4,36 5,41 6,33 6,48 8,26D 8,56 9,41 10,53 12,58
Köln an 7,30 8,56 10,18 11,45 11,59 12,10D 2,21 2,51D 3,40 5,36 6,25 7,15 8,00 9,05d 10,03 10,18 12,10 1,40

Köln ab 5,45 5,56 7,48 9,30 10,06D 11,34 12,44D 1,49 1,57 2,28 4,00 4,49D 6,23D 6,28 8,06 8,19 9,40 10,42 11,32 12,00
Düsseldorf ab H.-B. 6,21 6,57 9,08 10,44d 11,16 12,45 1,21d 2,27 3,06 3,15 5,03 5,27D 6,59D 7,09 9,00 9,17 10,17 11,19 12,36 12,40
Duisburg ab 6,41 7,41 9,47 11,05D 11,56 1,30 1,43D 2,50 3,29 3,56 5,42 5,49D 7,20D 7,31 9,28 9,46 10,42 11,53 12,58 1,22
Oberhausen an 6,50 7,51 9,57 11,14D 12,06 1,40 1,52D 2,59 3,38 4,06 5,52 5,58D 7,29D 7,40 9,38 9,56 10,52 12,03 1,07 1,32

Oberhausen-Mülheim (Ruhr) und zurück.

Oberhausen ab 6,14 6,58 8,11 10,01 11,24 12,19 1,43 2,54 3,46 3,52 5,34 7,10 7,55 10,30 11,03 11,35 12,18 1,22
Styrum 6,21 7,05 8,18 10,08 11,31 12,26 3,01 3,59 5,41 7,17 8,02 10,37 11,10 11,42 1,29a
Mülheim an 6,25 7,09 8,22 10,12 11,35 12,30 1,51 3,05 3,54 4,03 5,45 7,21 8,06 10,41 11,14 11,46 12,26 1,33

Mülheim ab 5,50 6,41 7,19 9,15 10,07 10,47 12,03 1,18 3,12 3,24 4,58 5,43 7,32 8,52 10,01 10,41 11,49 12,58
Styrum 5,55 7,54 9,20 10,12 10,52 12,08 1,23 3,17 5,03 8,57 10,06 11,54
Oberhausen an 6,01 6,49 8,00 9,26 10,18 10,58 12,14 1,29 3,23 3,32 5,09 5,51 7,40 9,03 10,12 10,49 12,00 1,03

a Hält nur zum Aussteigen.

Wesel-Haltern und zurück.

Wesel ab	5,06	9,08	10,43	11,15D	3,01	6,08	11,08
Peddenberg	5,18	9,19	10,55	—	3,13	6,20	11,20
Schermbeck	5,30	9,30	11,06	—	3,25	6,32	11,32
Hervest-Dorsten	5,57	9,40	11,19	—	3,52	6,53	11,48
Lippramsdorf	6,10	—	11,31	—	4,03	7,05	12,00
Haltern an	6,19	—	11,39	12,00D	4,12	7,14	12,09

Haltern ab	5,13	8,12	—	12,14	4,50	—	7,40D	8,38
Lippramsdorf	5,23	8,21	—	12,23	4,59	—	—	8,48
Hervest-Dorsten	6,00	8,34	10,00	12,41	5,12	6,58*	—	9,20
Schermbeck	6,12	8,44	10,10	12,53	5,23	7,11*	—	9,31
Peddenberg	6,24	8,56	10,22	1,06	5,35	7,25*	—	9,42
Wesel an	6,35	9,07	10,35	1,18	5,46	7,39*	8,16D	9,53

* Nur Werktags und an katholischen Feiertagen.
D Durchgangs-Züge.

Haltern-Recklinghausen-Wanne und zurück.

Haltern ab 4,15* 5,05 8,10 12,14 3,44 4,05** 4,45 7,16 7,40D 8,25†† 10,58
Sinsen ab 4,31* 8,22 12,25 3.57 7 27 8,41†† 11,09
Recklinghausen ab 4,44* 5,25 8,20 8,32 9,50 12,35 1,38 3,25 4,08 4,23** 5,03 7,37 9,15 11,19
Bruch ab 4,56* 8,30 8,41 9,59 12,44 1,47 3,36 4,18 7,46 9,25 11,28
Wanne an 5,06* 5,36 8,37 8,48 10,06 12,51 1,54 3,43 4,25 4,34** 5,14 7,53 8,05D 9,33 11,35
Wanne ab 1,39 6,27 7,18 9,28 10,54 11,44D 1,09 2,48 3,35 3,52 6,51 8,42 11,38
Bruch ab 6,35 7.27 9,36 11,02 1,17 2,56 4,01 7,00 8,50 11,46
Recklinghausen ab 1,53 6,46 7,37 9,44 11,13 1,26 3,05 320†† 3,54 4,12 7,11 9,05† 11,56
Sinsen ab 6,57 11,25 3,44†† 4,23 7,20 9,17† 12,06
Haltern an 7,08 11,35 12,07D 3,48†† 4,12 4,35 7,30 9,31† 12,17

* Von Haltern bis Wanne, nur Werktags, mit 3. u. 4. Klasse.
** Verkehrt vom 1. Juli bis 30. September.
† Von Recklinghausen bis Haltern, nur Werktags, mit 3. u. 4. Klasse.
†† Nur Werktags, mit 3. u. 4. Klasse.

Haltern-Münster und zurück.

Haltern ab	7,11	11,42	12,11D	4,16	4,37	7,32	12,21
Dülmen	7,29	11,59	—	4,32	4,53	7,48	12,39
Buldern	7,38	12,09	—	—	5,03	7,58	12,49
Appelhülsen	7,46	12,17	—	—	5,11	8,06	12,57
Bösensell	7,53	—	—	—	5,19	8,13	—
Albachten	7,58	12,27	—	—	5,25	8,18	—
Mecklenbeck	8,03	12,32	—	—	5,31	8,23	—
Münster an	8,12	12,41	12,48D	5,00	5,40	8,32	1,17

Münster ab	4,17	7,11	11,09	2,43	3,20*	4,00	6,06	7,00D	9,52
Mecklenbeck	—	7,20	11,19	2,52	—	—	6,16	—	10,02
Albachten	—	7,25	11,25	2,57	—	—	6,22	—	10,09
Bösensell	—	7,30	11,30	3,02	—	—	6,28	—	10,14
Appelhülsen	—	7,38	11,38	3,10	—	—	6,36	—	10,22
Buldern	—	7,45	11,46	3,18	—	—	6,44	—	10,30
Dülmen	4,49	7,55	11,57	3,28	3,50*	4,30	6,57	—	10,41
Haltern an	5,03	8,07	12,11	3,42	4,02*	4,42	7,11	7,35D	10,55

* Verkehrt vom 1. Juli bis 30. September.

Münster-Osnabrück-Bremen-Hamburg und zurück.

Münster ab	2,49	5,25	8,30	12,52D	12,58	5,13	6,15	8,42	1,32
Osnabrück an	3,34	6,39	9,41	1,33 „	2,12	5,59	7,26	9,53	2,39
Bremen an	5,21	9,45	12,46	3,12 „	5,19	8,04	10,40	—	—
Hamburg an	7,11	12,56	4,17	4,54 „	8,27	10,05	—	—	—
Hamburg ab	11,28	—	—	6,57	10,00	10,55	12,40	2,47D	5,12
Bremen ab	1,30	—	6,32	10,05	1,26	12,52	5,28	4,31 „	8,20
Osnabrück ab	3,27	5,49	9,52	1,27	4,31	3,02	8,27	6,13 „	11,42
Münster an	4,11	7,01	10,58	2,34	5,45	3,48	9,37	6,55 „	12,52

Wesel-Venlo und zurück.

Wesel ab	7,27	9,11	3,19	6,28
Büderich	7,38	9,22	3,31	6,40
Menzelen	7,45	9,28	3,40	6,47
Bönninghardt	7,53	9,36	3,48	6,55
Issum	8,01	9,44	3,56	7,03
Geldern	8,12	9,53	4,05	7,13
Pont	8,18	10,00	4,12	7,20
Straelen	8,27	10,09	4,21	7,30
Venlo an	8,41	10,21	4,35	7,44
Venlo ab	5,49	12,50	4,40	9,13
Straelen	6,12	1,14	5,00	9,38
Pont	6,20	1,23	5,08	9,47
Geldern	6,29	1,32	5,15	9,57
Issum	6,38	1,41	5,24	10,07
Bönninghardt	6,46	1,49	5,32	10,15
Menzelen	6,53	1,57	5,41	10,22
Büderich	7,00	2,04	5,47	10,29
Wesel an	7,11	2,16	5,58	10,40

Geldern-Kevelaer und zurück.

Geldern ab 6,13 8,20 11,55 2,59 5,42 7,41* 811** 8,56 11,22 11,39†
Kevelaer an 6,33 8,32 12,07 3,16 5,54 7,52* 8,22** 9,09 11,33 11,50†
Kevelaer ab 5,51 6,56 9,10 12,25* 12,46 3,16 4,50** 5,25 8,00† 8,22 10,02
Geldern an 6,05 7,09 9,23 12,39* 12,58 3,27 5,03** 5,40 8,14† 8,35 10,14

* Verkehrt am 1. u. 8. Juli, 12., 19. u. 26. August, 16. und 23. September und täglich vom 2. bis 10. September.
** Verkehrt am 29. Juni, 1., 8., 15., 22. und 29. Juli, 5. August, 23. September und täglich vom 11. August bis 17. September.
† Verkehrt am 1. Juli, 12., 19. und 26. August, 16. und 23. September und täglich vom 2. bis 10. September.

Venlo-Viersen-M.-Gladbach und zurück.

Venlo ab	6,46	10,20	12,12	—	4,48	—	7,55	9,16
Kaldenkirchen	7,06	10,38	12,34	—	5,11	—	8,15	9,34
Breyell	7,14	10,46	12,42	—	5,19	—	8,23	9,42
Boisheim	7,21	10,53	12,49	—	5,25	—	8,30	9,49
Dülken	7,30	11,02	12,57	2,59	5,35	8,00	8,40	9,57
Viersen	7,40	11,11	1,07	3,11	5,45	8,22	8,50	10,07
Helenabrunn	7,47	11,27	1,14	—	—	8,29	8,57	10,14
M.-Gladbach an	7,54	11,24	1,21	3,27	5,55	8,36	9,04	10,21
M.-Gladbach ab	7,43	9,15	11,38	3,39	4,03	6,28	8,03	10,48
Helenabrunn	7,51	9,23	11,46	3,47	4,11	—	8,12	—
Viersen	7,59	9,31	11,54	3,54	4,27	6,40	8,28	11,00
Dülken	8,08	9,42	12,03	4,04	4,38	6,49	8,39	11,10
Boisheim	8,16	9,50	12,11	4.12	—	6,57	—	11,18
Breyell	8,22	9,56	12,17	4,18	—	7,03	—	11,24
Kaldenkirchen	8,32	10,07	12,26	4,28	—	7,13	—	11,34
Venlo an	8,39	10,14	12,33	4,35	—	7,20	—	11,41

Wesel-Goch und zurück.

Wesel ab	7,22	7,33	11,14	2,52	5,58	6,34	8,03D	8,22D	8,43
Büderich	„	7,46	11,28	3,06	—	6,49	—	—	9,02
Birten	„	7,55	11,36	3,14	—	6,58	—	—	9,12
Xanten	„	8,05	11,46	3,24	6,23	7,10	—	—	9,26
Labbeck	„	8,15	11,56	3,33	—	7,20	—	—	9,40
Uedemerbruch	„	†8,21	†12,02	†3,39	—	†7,26	—	—	—
Pr. Uedem	„	8,30	12,11	3,48	—	7,37	—	—	9,56
Goch an	8,00	8,41	12,22	3,59	6,49	7,50	8,44D	9,03D	10,10

† Hält nur nach Bedarf.

Goch ab	5,30	8,57	9,46D	10,21D	12,37	4,10	8,10	11,05
Pr. Uedem	5,44	9,10	—	—	12,51	4,28	8,22	—
Uedemerbruch	*5,54	†9,19	—	—	†1,00	†4,40	†8,38	—
Labbeck	6,00	9,26	—	—	1,07	5,00	8,45	—
Xanten	6,14	9,35	—	—	1,15	5,11	8,58	—
Birten	6,26	9,47	—	—	1,26	5,25	9,11	—
Büderich	6,34	9,56	—	—	1,34	5,36	9,19	—
Wesel an	6,48	10,08	10,31D	11,08D	1,47	5,52	9,31	11,47

† Hält nur nach Bedarf. — * Dieser Zug hält nur Donnerstags in Uedemerbruch.

Goch-Cleve und zurück.

Goch ab	7,05	8,53	12,27	3,36	4,25	6,14	8,03D	9,29	11,52
Pfalzdorf	7,15	9,09	12,34	3,43	—	6,21	—	9,36	11,59
Cleve an	7,35	9,12	12,44	3,55	4,38	6,31	8,17D	9,47	12,11
Cleve ab	5,09	6,24	8,28	10,04D	12,04	2,46	4,38	7,40	9,18*
Pfalzdorf	5,20	—	8,41	—	12,17	—	4,51	7,53	9,35*
Goch an	5,28	6,40	8,50	10,18D	12,26	3,02	5,00	8,02	9,43*

* Verkehrt nur an Sonn- und Festtagen.

Winterswyk-Aalten-Zevenaar und zurück.*

Winterswyk ab	8,01	10,26	2,32	4,49	6.28	10,00
Aalten	8,25	10,50	2,56	5,13	6,50	10,24
Zevenaar an	9,50	12,21	4,23	6,30	8,11	—
Zevenaar ab	—	8,02	10,24	1,55	4,32	8,24
Aalten	7,05	9,32	11,59	3,31	5,47	10,23
Winterswyk an	7,28	9,55	12,22	3,54	6,08	10,46

* Mittel-Europäische Zeit gegen West-Europäische Zeit eine Stunde früher.

Winterswyk-Zutphen-Amsterdam und zurück.*

Winterswyk ab	5,48	9,50	11,51	3,40	6,17
Zutphen ab	6,43	10,49	1,01	4,36	7,35
Amsterdam an	8,57	1,14	3,37	7,10	9,44E
Amsterdam ab	6,11	8,30	10,14	1,09	6,17
Zutphen ab	9,12	10,41	1,05	3,47	8,51
Winterswyk an	10,15	11,44	2,10	4,38	9,50

* Mittel-Europäische Zeit gegen West-Europäische Zeit eine Stunde früher.
E Expreßzug.

D) Durchgangs-Züge sind nur gegen Zulösung von Platzkarten (1., 2. Kl. zu 2 Mk. und 3. Kl. zu 1 Mk. — bei Entfernungen bis 150 Kilometer die Hälfte dieser Sätze) zu benutzen.
Freigepäck wird auf den norddeutschen Eisenbahnen mit 25 Kilo, bei den Personenposten im deutschen Reichspostgebiet mit 15 Kilo gewährt.

Kath. Gesellenverein.
Heute (Freitag) Abend 1/49 Uhr:
Vorbereitung
auf die hl. Ostercommunion.

Auf sofort ein
Mädchen
für ganze Tage oder auf einige Stunden zur Aushülfe gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein ordentliches und zuverlässiges
Mädchen
kann einen guten und leichten Platz gegen hohen Lohn bekommen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Zum 15. Mai wird ein braves
schulfreies Mädchen
für leichte Hausarbeit für die Sommer-Monate zur Aushülfe gesucht. Auch wird daselbst eine
propere Person,
welche jeden Tag eine Stunde zu putzen hätte, gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Mehrere
junge Mädchen
finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn bei
Spinnerei Franz Beekmann & Co.

Ein tüchtiger
Schuhmacher-Geselle
auf sofort gesucht.
Bocholt. **Franz Splitthoff,**
Weberstraße.

Zwei Anstreicher-Gehülfen
auf sofort gesucht.
Joh. Nieuwenhuis,
Kreuzstr. 394.

Wir suchen einen tüchtigen
Untermeister
für Wechselstühle.
Gebr. Reygers.

Rauher-lehrling
gesucht.
Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Ein Metzgerlehrling
gesucht.
Wilhelm Stahl,
Beeck b. Ruhrort.

Auf sofort
Verkäufer
für meine Trinkhallen gesucht.
Leop. Ehringhausen.

Zweistöckige
Häuser
mit Stallung per 1. Juli event. eher an der Sachsenstraße am Neuthor sind zu miethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

2 möblirte Zimmer
mit Frühstück zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein kleiner Garten
in der Nähe der Stadt zu miethen oder zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisangabe unter **Nr. 27** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

1000 Rth. Ackerland
vor dem Ravardithor, vorzüglich zu Bauplätzen geeignet, zu kaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Dr. Oetker's
Gustin
à 15, 30 und 60 Pfennig macht feinste Puddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Recepte gratis.
Alb. Hoepfner.

Mit der heutigen Ausgabe gelangt eine Beilage der Firma **Otto Oberem, Bocholt** (Siekenhof-Friesenstr.) betr. Teutonia-Nähmaschinen zur Versendung.

Prüfung für Hufschmiede.

Unter Bezugnahme auf die Amtsblatts-Bekanntmachung vom 12. Februar 1885 (Amtsbl. S. 36) bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die nächste Prüfung für Hufschmiede am 15. Juni 1900 hierselbst beginnen wird.

Die Meldungen zu dieser Prüfung sind mindestens 4 Wochen vorher unter Einreichung eines Geburtsscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühren im Betrage von 10 Mark an den Vorsitzenden der Prüfungs-Commission, Herrn Departements-Thierarzt und Veterinär-Assessor Hinrichsen hierselbst zu richten, welcher demnächst auch die Einberufung zur Prüfung veranlassen wird.

Bei der Anmeldung ist zugleich eine Erklärung darüber abzugeben, ob der Meldende sich der Prüfung schon einmal unterzogen hat und bejahenden Falls ein Nachweis über Ort und Zeitpunkt der Prüfung und über die berufsmäßige Beschäftigung nach diesem Zeitpunkte beizubringen.

Münster, den 26. März 1900.

Der Regierungs-Präsident.
J. A.: **Weddige.**

Mehrere hundert Cubikmeter
Muttererde und Mauersand
billigst abzugeben.
Aloys Pottmeyer.

Wohnungs- ❀ ❀
❀ ❀ Veränderung.
Wohne jetzt
Langenbergstraße 545
im **Bolting'schen Hause.**
Moritz Hausmann,
Bilder- und Einrahmungs-Geschäft.

Bilder
und
Brautkränze
werden unter Garantie eingerahmt.
Moritz Hausmann.

Concert- Mundharmonikas, ff. abgestimmt, mit **Glocken** u. Schule pr. Stück M. **2.50** gegen Nachnahme. **Max Lucke,** Musikwerke, **Braunschweig,** Neuestr. 9.

Auffallend schön
zart und blendend weiss wird der Teint, Sommersprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten
Lilienmilch-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkuge und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. Frankft. a. M. Käuflich pr. Stück 50 Pfg. bei
Apotheker **F. Arens.**
do. **W. Reygers.**

Eine massive, 4zöllige,
schwere Karre,
ein Glasschrank,
2 große Scheunenthüren
(alles neu) billig abzugeben.
Dingdener Chaussee 214 a.

Ein fast neuer
Eisschrank
billig abzugeben.
Karl Engelkamp.

---

3 schöne
Petroleum-Hängelampen
sind zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Vaseline-Cold-Cream-Seife
von **Bergmann & Co., Berlin v. Frkft. a. M.,** mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum **Waschen und Baden kleiner Kinder.** Vorr. à Pack.=3 St. 50 Pf. bei
Apotheker **F. Arens,**
do. **W. Reygers.**

Erfolg überraschend!
Ratten, Mäuse } finden in **einer Nacht** durch **Isleibs Ratten- und Mäusetod**
schnell und sicher getödtet.
Es existirt in der That kein besseres Mittel als dieses.
Schachtel 50 Pfg. u. 1 M. bei **Albert Hoepfner,** Adler-Drogerie.

Vorzüglicher
Mutterboden
ist zu haben.
Näheres zu erf. in der Exped. d. B.

Wie neu wird Jeder
mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorräthig in Packeten zu 40 Pfg. bei Albert Höpfner.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute früh 1/25 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Wwe. Albert Klein-Uebbing
Margarethe geb. **Potthoff**

nach langem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbe-Sakramenten, im Alter von 64 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen ihre liebe Seele der christlichen Fürbitte.

Bocholt, St. Marienstein, Nord-Amerika, den 3. Mai 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet am Samstag Morgen 7 1/2 Uhr in der St. Josephskirche statt; darauf die Beerdigung.

Alle, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, wollen diese Anzeige als solche ansehen.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen 1. den Heizer Bern. Rotz zu Bocholt, geboren am 27. September 1859, kath., vorbestraft, 2. den Heizer Wilhelm Demis zu Bocholt, geboren am 28. Juni 1868, vorbestraft, wegen Sachbeschädigung ꝛc. hat das Königliche Schöffengericht in Bocholt in der Sitzung vom 19. April 1900, an welcher Theil genommen haben:

Amtsrichter Wagener, als Vorsitzender,
Fabrikant Koop,
Buchhalter Elschenbroch, } als Schöffen,
Amtsanwalt Degener, als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Actuar ter Hofstedte, als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt: Der Angeklagte Demis ist der Sachbeschädigung schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 5 Mark, der im Unvermögensfalle ein Tag Gefängniß zu substituiren, verurtheilt.

Der Angeklagte Rotz ist der Erregung ruhestörenden Lärms und der Beleidigung der Eheleute Timmermann, sowie der Polizeisergeanten Bränse und Thomas schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 50 Mark, der im Unvermögensfalle für je 5 Mark ein Tag Haft zu substituiren, verurtheilt.

Den Beleidigten wird die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils einmal innerhalb 6 Wochen nach Rechtskraft desselben im Bocholter Volksblatt auf Kosten des Angeklagten Rotz bekanat machen zu lassen.

Die Kosten des Verfahrens werden den Angeklagten unter solidarischer Haftbarkeit für die baaren Auslagen zur Last gelegt.

Handelskammer zu Wesel.
Bezirk Bocholt.

Sonnabend, 5. Mai, Abends 7 1/2 Uhr,
im Saale des **Hôtel Steiner** in Bocholt:

3. Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Prof. Dr. jur. Franz Rensing
über: **„Das Familienrecht"**, insbesondere auch das neue eheliche Güterrecht, die vermögensrechtliche Stellung der Frau, die Formen der Testamente, das gesetzliche Erbrecht.

Wir laden alle Handel- und Gewerbetreibende unseres Bezirks, **sowie auch deren Angestellte und Lehrlinge** zum recht zahlreichen Besuche ein.

Bocholt, 2. Mai 1900. **Die Handelskammer.**
Bezirk Bocholt.
Der Vorsitzende: **W. Reygers.**

Die Anfuhr von
50 000 Ziegelsteinen nach Isselburg,
100 000 „ „ Suderwick
soll vergeben werden.
Angebote sind bis **Samstag den 5. ds. Mts., Vormittags 11 1/2 Uhr,** einzureichen.

Wwe. J. B. Vallée.

Sommer-Fahrpläne
vorräthig in der
J. & A. Temming'schen Buchhandlung,
Bocholt.

Jos. Kampshoff, Velen i. Westf.,
landwirthschaftliche Samenhandlung,
empfiehlt
Kleesamen, Grassamen, Mischungen für Wiese und Weide per Pfund 40 Pfg.
Preisverzeichniß auf Verlangen kostenfrei.

Gewerkverein der deutschen Maschinenbauer und Metallarbeiter.

Sonntag den 6. Mai, Nachmittags von 5 Uhr ab,
in der Flora:

BALL.

Einführungen sind gestattet.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Neustrasse
im Hause des Herrn **Wielers.**
Lau, Architekt.

Die lex Heinze
und ihre **Gefahr**
für Kunst, Literatur und Sittlichkeit.
Von einem Parlamentarier.
Preis 50 Pfg., nach auswärts franco 55 Pfg.
Vorräthig in der **J. & A. Temming'schen Buchhandlung.**

Eine Handkarre
(zweirädrige) zu kaufen **gesucht.**
Bocholt. **Chr. Mäser,** Louisenstr. 7.

Sonntag den 6. Mai bis Abends geöffnet.

Gebr. ten Hompel WESEL. **Gebr. ten Hompel WESEL.**

Enorm billiger Verkauf
großer Posten allerneuester
Damen-Confection,
Herren-Garderobe,
Kinder-Confection, Kleiderstoffe.

Damenjackets 10, 8, 6 u.	2 1/2 M.
Damenjackets 18, 14, 12 und	5 M.
Damenjackets hochfein, gestickt, seide gefüttert 25 bis	12 1/2 M.
Damenkragen } schwarz u. reinwollen	1 M.
Damen-Capes und Kragen, herrliche Stoffe, Ramage, Crepe, Damasse Stoffe glatt und gestickt 22, 18, 15, 12, 8, 6 und	4 M.
Damenkragen, auf Seide gestickt, 45, 30 und	15 M.
Passementrie- und Tüllkragen mit Spitzen und Perlen 35, 29, 24, 18, 16, 7 bis	4 M.
Tüllkragen, hochapart aus Seide gearbeitet mit Franzen und Perlen, in Längen v. 100—45 cm von 85 bis	15 M.
Modellkragen, Jackets Fichus von 100 bis	18 M.
Staubmäntel von 35 bis	3 1/2 M.
Golfcapes von 40 bis	3 1/2 M.
Damen-Jacken u. Kleider	9 M.
Damen-Jackenkleider, reichgestickt und gefüttert 35, 29, 24, 18 und	15 M.
Blusenröcke in Seide, Wolle Alpacca von	3.75 M. an.
Blusenhemden waschecht v.	1.45 M. an.
Blusenhemden in Wolle u. Seide von 25 bis	3 1/2 M.
Kinderkleidchen von	50 Pf.
Kinderjackets von	1 1/2 M.

Herren-Anzüge v. 45 b.	6 3/4 M.
Jünglings-Anzüge 27 bis	4 1/2 M.
Buxkinhosen von	2 1/2 M.
Knaben-Anzüge von	1 3/4 M.
Loden- und Lüster-Joppen von	2 3/4 M.
Sommerkleiderstoffe	38 Pfg.
Kleiderstoffe doppelbreit reine Wolle	55 Pfg.

1000 Mtr. Kleiderstoffreste
zur Hälfte des Werthes.

Wollene Blusenstoffe doppelbreit, neue Muster	65 Pf.
Schwarze Kleiderstoffe Crepe, Mohair, Kammgarn 600 bis	85 Pf.
Covercoats in allen Farben zu	98 Pf.
Kleidersiamosen 90/95 breit, waschecht,	58 Pf.
Schürzen-Siamosen	29 Pf.
Blaudruck-Zwirne waschecht,	28 Pf.
Frauenhemden	69 Pf.
Damen-Hausschürzen	48 Pf.
Damen-Zierschürzen	15 Pf.
Hemdentuch solide,	20 Pf.
Hemdentuch extra stark 50 Pfg. in Stücken v. 10 u. 20 Meter.	38 Pf.

50 Musterteppiche
25 Prozent unter Preis.

Wir vergüten den Fahrpreis für 1 Retourbillet III. Kl. für die Strecken Bocholt-Wesel, Emmerich-, Geldern-, Sterkrade-, Borken-Wesel oder den Zwischenstationen bei Einkäufen von 30 Mark an.

Gebr. ten Hompel
Wesel.